

Dan Halter / Mappa del Mondo

Pressespiegel / in chronologischer Reihenfolge

6. November bis 18. Dezember 2011

| Medium | Format | Datum / Ausgabe |
|---|-------------------------|-------------------------------|
| Informationsdienst Kunst / Neues aus den Kunstvereinen | Print (14-tägig) | 27. Oktober 2011 / Nr. 489 |
| Wiesbadener Kurier, Wiesbadener Tagblatt | Print (täglich), Online | 11. November 2011 |
| Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung | Print (wöchentlich) | 27. November 2011 |

Dan Halter / Mappa del Mondo

Pressespiegel /

6. November bis 18. Dezember 2011

| Medium | Format | Datum / Ausgabe |
|---|------------------|-------------------------------|
| Informationsdienst Kunst / Neues aus den Kunstvereinen | Print (14-tägig) | 27. Oktober 2011 / Nr. 489 |

Gleich mit drei Ausstellungen lässt der **Nassauische Kunstverein Wiesbaden** das Programm des Jahres 2011 ausklingen: Vom 6. November bis 4. Dezember präsentiert der Städelschule-Absolvent **Mario Pfeifer** (Jahrgang 1981) dort seine Filme der vergangenen drei Jahre. Parallel eröffnen One-Man-Shows von **Dan Halter** – seine Installationen speisen sich aus der Erfahrung des Künstlers als weißer Simbabwer, der mittlerweile in Südafrika lebt – und **Almagul Menlibayeva** aus Kasachstan, die mittlerweile in Berlin lebt – in ihren Filmen verknüpft sie zeitgenössische Ästhetik und archaische Mythen ihrer Heimat (beide bis 18.12.) +++

Dan Halter / Mappa del Mondo

Pressespiegel /

6. November bis 18. Dezember 2011

| Medium | Format | Datum / Ausgabe |
|---|-------------------------|-------------------|
| Wiesbadener Kurier, Wiesbadener Tagblatt (unter dem Titel „Karte aus Reisetaschen“) | Print (täglich), Online | 11. November 2011 |

KULTUR

Lebensform im Quilt

AUSSTELLUNG Drei Künstler zeigen ihre Arbeiten im Nassauischen Kunstverein

Von
Ulrike Brandenburg

WIESBADEN Drei neue Ausstellungen hat der Nassauische Kunstverein derzeit im Angebot. Da ist zum einen die von Dan Halter gestaltete Kabinett-ausstellung, die auf engem Raum drei Kunstwerke von hoher ästhetischer und politisch-aufklärerischer Qualität zeigt. Der als Sohn Schweizer Eltern in Simbabwe geborene Künstler setzt sich mit dem Thema der Arbeitsmigration auseinander.

Abgenutzte Reisetaschen

Aus den bekannten blau-weiß-roten Reisetaschen hat Halter eine Weltkarte erstellt. Der Grad der Materialabnutzung markiert die Dichte der Migrantenströme. Hotspot ist die Äquatorialregion - unter anderem deswegen, weil auch innerhalb des afrikanischen Kontinents Arbeitsmigration in großem Stil stattfindet. Die Lebensform des erzwungenen Unterwegsseins spiegelt sich zudem in einem aus jenen „Ghana-must-go-Bags“ genähten Quilt sowie in einem aus schmalen Papierstreifen gewobenen Text, der aus George Orwells „1984“ zitiert.

Auch bei Almagul Menlibayeva geht es um den Eingriff in etablierte Lebensformen. In ihrem Film „Exodus“ verknüpft die in Berlin lebende Kasachin die idealisierte Vergangenheit und die schwierige Gegenwart der durch die Sowjetherrschaft unterbrochenen nomadischen Tradition. Die Räume der ersten und zweiten Etage schließlich füllen



Haare werden zu Flügeln: Almagul Menlibayeva zeigt ein Ritual zu seinem Thema „Exodus“. Foto: NKV

Film- und Videoarbeiten des in Frankfurt und Los Angeles studierten Dresdners Mario Pfeifer. Zwei Jungs aus Berlin-Kreuzberg zeigen die in Amerika entwickelte aggressiv-expressive Tanzform des Krumping. Ein kalifornischer Fabrikbesitzer kommentiert einen Fotoband über seine Produktionsanlage, im konkreten Bildfokus befinden sich zum Teil inkongruente architektonische Fakten. Ein

von film- und kunstgeschichtlichen Binnenverweisen geprägtes Pseudocasting schließlich kontrastiert mit Ausschnitten indischer Wirklichkeiten. Pfeifer hat die üblichen, zumeist um dokumentarische Authentizität bemühten Formen aktueller Künstlerfilme einer an der Geschichte der Malerei geschulten Reinszenierung unterworfen. Mit Blick auf die Kunsttheorie des 19. Jahrhunderts hat

er den Schritt vom Naturalismus zum Realismus antichronologisch vollzogen. Und ist dabei in eine bedenkliche Nähe zu l'art pour l'art - zur Kunst nur um der Kunst willen - geraten. Ab da aber ging es schon im 19. Jahrhundert nicht mehr weiter.

i Pfeifer bis 4.12., Halter/Menlibayeva bis 18.12., Wilhelmstraße 15, mi-sa, 14-18, sa, so 11-18 Uhr.

Dan Halter / Mappa del Mondo

Pressespiegel /

6. November bis 18. Dezember 2011

Medium

Frankfurter Allgemeine
Sonntagszeitung

Format

Print (wöchentlich)

Datum / Ausgabe

27. November 2011



Atlas der Globalisierung: Diese Weltkarte besteht aus Plastikreisetaschen.

Foto Nassauischer Kunstverein

Bild, Wirklichkeit und Inszenierung

Natürlich ist der Kontext ein anderer und im Grunde auch das Medium nicht vergleichbar. Überdies liegen gut und gerne vierzig Jahre zwischen Louis Malles fast sechs Stunden langer Fernsehdokumentation „L'Inde fantôme“ und Mario Pfeifers in Mumbai auf Film gedrehter Arbeit, die nun im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden zu sehen ist. Dort wird „A formal film in nine episodes, prologue & epilogue“ auf drei Leinwänden als Videoprojektion vorgeführt. Der inhaltliche und formale Bezug ist trotzdem evident. Und doch kommt man auch ohne derlei Vorkenntnisse aus.

Zwar schadet es nicht zu wissen, dass „Yet untitled“ scheinbar ein Casting dokumentiert, im Kern aber Jeff Walls Fotoarbeit „Picture for woman“ als Referenzpunkt besitzt, die sich ihrerseits auf Manets Gemälde „Un bar aux Folies Bergère“ bezieht. Walls Werk inszeniert Pfeifer so präzise wie beiläufig aus dem bewegten Bild heraus neu. Die Bezugnahme auf ikonographische Filme und Fotoarbei-

Mario Pfeifer zeigt seine erste Einzelschau, Almagul Menlibayeva und Dan Halter weitere Werke: Drei Ausstellungen im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden.

Von
Christoph Schütte

ten der sechziger und siebziger Jahre, das zeigt Pfeifers erste institutionelle Einzelausstellung in Wiesbaden, ist dem 1981 geborenen Städtelschulabsolventen aber nie Selbstzweck, schlichtes Remake oder bloßes Spiel mit großen Namen. Vielmehr stellt Pfeifer die fundamentale Frage nach dem Verhältnis von Wirklichkeit und Inszenierung, Bild und Abbild sowie dem Riss, der genau hier verläuft, mit jedem seiner Werke neu.

Das gilt für den vordergründig dokumentarischen, in seiner Narration indes mehrfach gebrochenen „Formal film in nine episodes“ aus dem vorigen Jahr ebenso wie für „Yet untitled“. Und erst recht gilt das für Pfeifers filmische Auseinandersetzung mit Lewis Baltz' berühmter Fotoserie „The new industrial parks near Irvine, California“. Auf zwei 16-Millimeter-Projektoren vorgeführt, blättert hier eine Hand Baltz' Fotoband durch, während dort eine ungeschichtete Kameraferaf einer der Gebäude erkundet, bis beide Projektionen anähernd in einem Bild zusammenfallen. Im Grunde aber sieht man

zwei dem Wesen nach verschiedene Inszenierungen ein und derselben Realität aus unterschiedlichen Perspektiven, hier in klaren, sachlichen und mitunter beinahe abstrakten Außenaufnahmen, die wiederum ein ehemaliger Fabrikbesitzer aus dem Off verortet und gleichsam mit Leben füllt, dort 35 Jahre später im Hinblick auf den strukturellen und industriellen Kontext. Das ist letztlich schlicht, aber ganz wunderbar gemacht. Weniger komplex, dabei formal sehr unterschiedlich und inhaltlich, in ihrer Auseinandersetzung mit den Wanderungsbewegungen der Gegenwart, einander weniger fremd, als es zunächst scheint, präsentieren sich derweil jene beiden Positionen, die parallel zu Pfeifers Arbeiten in der Reihe „NKV extra“ zu sehen sind.

Während Almagul Menlibayevas Kurzfilm „Exodus“ in seiner subtilen Verschränkung dokumentarisch anmutender Aufnahmen mit einer mythologischen, beinahe märchenhaften Geschichte über kasachische Nomaden eine traditionelle Kultur unter den Bedingun-

gen der Moderne zeigt und die Dichotomie von mythischem und technisch-rationalem Weltbild ins Bild setzt, zeigt sich der in Zimbabwe geborene Künstler Dan Halter in seiner Kabinettausstellung an weltweiten Migrationsbewegungen interessiert.

Dass er sich dabei traditioneller Techniken etwa des Flechtens oder der Herstellung von Quilts bedient, ist indessen frei von jeder kunsthandwerklichen oder folkloristischen Attitüde. Im Gegenteil: Indem Halter für „Ghana must go Quilt 1“ oder seine „Weltfluchtkarte“ namens „Rifugiato Mappa del Mondo“ auf industrielle Materialien wie Plastikreisetaschen zurückgreift, führt er Form und Inhalt seiner Kunst auf kongeniale Weise parallel. Und findet so zu immer wieder überraschend schlichten Bildern für komplexe Zusammenhänge.

Die Ausstellungen im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden, Wilhelmstraße 15, sind bis 18. Dezember dienstags von 14 bis 20 Uhr, mittwochs bis freitags von 14 bis 18 Uhr sowie am Wochenende von 11 bis 18 Uhr geöffnet.